



Schön ist ein Zylinderhut, wenn man ihn besitzen tut...

150 Jahre Zylinder

Von Hans Siemsen

Auch Sie haben gewiß in Ihrer Familie so ein altes Photographienalbum aus gepreßtem Samt oder Leinen mit einer ziemlich überflüssigen Metallschnalle an der Seite. Früher lag es in der „guten Stube“ auf dem Tisch mit der Plüschdecke, auf dem sonst die Schale mit den Visitenkarten stand. Jetzt liegt es irgendwo unten im Bücherschrank und wird nur bei intimen Gelegenheiten hervorgeholt mit einem halb überlegen-ironischen, halb stolzen Lächeln. Ganz kleine Visitenkarten, große, bräunlich vergilbte Photographien sind darin: Vater als Bräutigam, Großvater als Student, Tanten, Urgroßtanten, Urgroßväter. Auch Vater als junger Bräutigam hat sich sehr fein gemacht als er zum Photographen ging. Er hat einen altmodischen Gehrock an und seinen Zylinder neben sich auf den Tisch gestellt.

Ja, damals nahm man seinen Zylinder aus der Schachtel, wenn man zum Photographen ging oder sonst eine feierliche Gelegenheit herankam. Damals spielte der Zylinder eine so große Rolle, man könnte einen ganzen Roman daraus bürgerlichen Klasse war siegreich wie das Bürgertum und wurde fein und vornehm wie das Bürgertum. Und als die neue revolutionäre Klasse, das Proletariat, empor kam, da wurde der Zylinder noch mehr als bisher das Symbol des reichen Bürgertums, der Hut, den selbst der wirklich Vornehme nicht immer, den der einfache Bürger nur noch bei feierlichen Anlässen trägt: Hochzeit, Begräbnis und abendliches Fest.

Bei gewissen Berufsklassen aber nahm die Geschichte des Zylinders einen anderen Verlauf, der Hut der „oberen Zehntausend“ wurde hier ein Haupt-



Kaiser Franz Josef I.
im vorbildlichen Reitdreß seiner Zeit

machen! Heute besitzt nicht einmal jeder einen

Der Erfinder des Zylinders, ein Londoner Hutmacher, wandelte mit dieser ganz neuen Kopfbedeckung durch die Straßen, um kühn und fanatisch, wie Erfinder ebensind, Propaganda zu machen für seine Idee. Solches Aufsehen hatte ein Hut wohl noch nie erregt! Der übliche Hut jener Zeit war der Dreispitz. Etwas anderes zu tragen als einen Dreispitz, war das nicht Sünde? Man hätte den Mann mit seinem Zylinder beinahe ins Irrenhaus gesperrt, so erschrocken war man. Es war eine Revolution im kleinen. Und wahrlich: zwanzig Jahre später bedeutete der Zylinder so etwas wie die Bekundung einer revolutionären, d. h. für die damalige Zeit einer bürgerlich - demokratischen Gesinnung. Der Zopf fiel, die gepuderte Perücke, der Dreispitz.

Das Symbol, die Kleidung, der Hut der revolutionären, kämpfenden

und wurde fein und vornehm wie das Bürgertum, empor kam, da wurde der Zylinder noch mehr als bisher das Symbol des reichen Bürgertums, den der einfache Bürger nur noch bei feierlichen Anlässen trägt: Hochzeit, Begräbnis und abendliches Fest.

Bei gewissen Berufsklassen aber nahm die Geschichte des Zylinders einen anderen Verlauf, der Hut der „oberen Zehntausend“ wurde hier ein Haupt-